

Theologie UH

Die Masterabsolventinnen und -absolventen der Theologie arbeiten nach Studienabschluss meist entweder im kirchlichen Dienst (ca. die Hälfte) oder an Schulen und Universitäten. Wie in den vergangenen Jahren präsentiert sich die Beschäftigungslage für die Theologinnen und Theologen auch 2013 eher besser als für die Gesamtheit der Hochschulabgängerinnen und -abgänger. Sie treffen zwar eher häufiger auf Probleme bei der Stellensuche, Arbeitslosigkeit ist hingegen kein Thema. Erwähnenswert ist die rückblickende Zufriedenheit aller Theologinnen und Theologen mit der Studienwahl – 83 Prozent geben an, dass sie wieder das gleiche Studium wählen würden.

Tabelle 1: Kennzahlen der Stichprobe (in Prozent)

Fächer	Bachelor (n=84)	Master (n=85)
Protestantische Theologie	64	52
Römisch-katholische Theologie	14	28
Theologie fächerübergreifend (Religionswissenschaften o.ä.)	23	19
Hochschule		
Universität Basel	12*	6**
Universität Bern	31	33
Universität Freiburg	10*	24
Université de Genève	6**	4**
Université de Lausanne	13	7*
Universität Luzern	8*	7*
Universität Zürich	19	20
Geschlecht		
Männer	44	44
Frauen	56	56

* 6 bis 10 Fälle; ** 5 oder weniger Fälle

Tabelle 2: Kennzahlen betreffend Masterübertritt (in Prozent)

	Theologie	UH Total
Übertritt ins Masterstudium	84	87

Entwicklung des Arbeitsmarkts

Nach dem Theologiestudium berichten Personen zwar über ähnlich viele Schwierigkeiten bei der Stellensuche wie die Universitätsabsolventinnen und -absolventen insgesamt. Trotzdem müssen sie nur halb so viele Bewerbungen schreiben, bis sie zu einer Anstellung kommen (2.8 statt 5). Als erfolgreiche Suchstrategien erweisen sich Online-Stelleninserate sowie persönliche Kontakte – jeweils rund ein Drittel kommt so zu einer Anstellung. In den letzten Jahren waren aber unter den Theologinnen und Theologen jeweils nur wenige Personen, die im Jahr nach Studienabschluss auf Stellensuche waren. Wenn sie auf Schwierigkeiten stossen, führen sie diese auf die fehlende Berufserfahrung (70 Prozent) sowie die gewählte Studienrichtung (62 Prozent) zurück. Von denen, die bereits im Studium Berufserfahrungen gesammelt haben, berichten auch nur halb so viele von Schwierigkeiten bei der Stellensuche.

Es gibt aber auch Unterschiede je nach Studienrichtung. Bei den Absolventen der Protestantischen Theologie berichtet nur ein Fünftel über Schwierigkeiten bei der Stellensuche. Bei den anderen Masterabsolventinnen und -absolventen der theologischen Fächer sind es mehr als die Hälfte.

Tabelle 3: Kennzahlen Erwerbssituation nach einem Masterabschluss UH (in Prozent)

	erwerbs- tätig	stellen- suchend	Stelle zuge- sichert	Erwerbs- verzicht
Theologie 2007	78	2	7	12
Theologie 2009	74	10*	5**	11*
Theologie 2011	87	2**	0	11*
Theologie 2013	77	2**	4**	7
UH Total 2013	88	5	1	6

* 6 bis 10 Fälle; ** 5 oder weniger Fälle

Beschäftigungsbereiche

Das Theologiestudium an einer protestantischen oder katholischen Fakultät bereitet auf eine Standardlaufbahn im kirchlichen Dienst vor. So steigt rund die Hälfte mit Masterabschluss in diesen Bereich ein. In früheren Jahrzehnten waren es jeweils rund 70 Prozent. Eine Erklärung für diese Entwicklung ist darin zu suchen, dass wegen des Rückgangs der Studierendenzahlen an den Theologischen Fakultäten sich für den Einzelnen mehr Möglichkeiten für eine Stelle an der Universität oder an einer Schule ergeben. Ausserdem hat ein Viertel der Befragten weder Protestantische noch Katholische Theologie studiert. Für sie ist die Pfarramts- oder Priesterlaufbahn keine Option. Dasselbe gilt für knapp die Hälfte der Absolventinnen und Absolventen der Katholischen Theologie, da dies Frauen sind.

Tabelle 4: Beschäftigungsbereiche nach einem Masterabschluss UH (in Prozent)

	Theologie	UH Total
Hochschule	12*	17
Schule	7**	8
Rechtswesen	0	8
Information und Kultur	0	3
Gesundheitswesen	2**	12
Pädagogische, Psychologische, Soziale Dienste	2**	3
Land- und Forstwirtschaft	0	0,3
Industrie	0	5
Energie- und Wasserversorgung	0	0,5
Private Dienstleistungen	15*	33
Öffentliche Verwaltung	0	8
Kirchlicher Dienst	52	0,7
Verbände und Organisationen	8**	3

* 6 bis 10 Fälle; ** 5 oder weniger Fälle

Erwerbssituation nach Abschlussgrad

Wie für die Gesamtheit der Personen mit Universitätsabschluss bleibt auch für die Theologinnen und Theologen der **Masterabschluss** die Regel. So geben auch 92 Prozent an, dass für sie der Bachelorabschluss nur einen Zwischenschritt darstellt und sie deshalb ein Masterstudium aufnehmen. Dies dürfte sich in diesem Studienfach auch in Zukunft nicht ändern, da die kirchliche Laufbahn als Pfarrerin oder Priester einen Masterabschluss voraussetzt. Bei den 16 Prozent, die im Jahr nach Bachelorabschluss (noch) kein Masterstudium begonnen haben, handelt es sich um weniger als zehn Personen.

Für über 80 Prozent der Theologinnen und Theologen ist die Ausbildung mit dem Masterabschluss an der Universität zudem nicht abgeschlossen. Es ist anzunehmen, dass es sich dabei meistens um eine Pfarramtsausbildung handelt. Insgesamt 20 Prozent doktorieren.

Mehr als die Hälfte sind teilzeitlich beschäftigt, was sich auch auf ihre finanzielle Situation auswirkt: Das tatsächliche, nicht auf eine Vollzeitstelle hochgerechnete Einkommen, liegt bei 58 200 Franken. Trotzdem sind die Theologinnen und Theologen weitaus zufriedener mit ihrem Einkommen als die Universitätsabsolventen insgesamt (Anteil Zufriedene: 71 vs. 43 Prozent). Erwähnenswert ist auch die rückblickende Zufriedenheit mit der Studienwahl – 83 Prozent geben an, dass sie wieder das gleiche Studium wählen würden. Über alle Universitätsfächer hinweg betrachtet, beträgt dieser Anteil nur 71 Prozent.

Tabelle 5: Kennzahlen Berufseinstieg Absolvent/innen Theologie UH (in Prozent)

	Master Theologie (n=85)	Master UH Total
Anteil Stellensuchende	2**	5
Schwierigkeiten bei der Stellensuche	39	38
Studium als gute Grundlage für den Berufseinstieg betrachtet	52	59
Rückblickend betrachtet nochmals dasselbe Studium wählen	83	71
Erwerbstätige:		
Jahresbruttoeinkommen ¹ (in Franken)	86 400	78 600
Mehrere Erwerbstätigkeiten werden ausgeübt	17	12
Berufliche Stellung Praktikant/in	12*	8
Kein inhaltlicher Bezug zwischen Studium und jetziger Tätigkeit	18	12
Hochschulabschluss für jetzige Tätigkeit verlangt?		
Nein	28	16
Ja, im entsprechenden Fach	55	42
Ja, auch in verwandten Fächern	14*	34
Ja, aber ohne spezifische Fachrichtung	4**	9
Aktuelle Tätigkeit wird angesehen als		
längerfristige Tätigkeit	51	44
zusätzliche Ausbildungsstation	40	49
Gelegenheitsjob	9*	7
Anteil Teilzeitbeschäftigte (Pensum < 90 Prozent)	61	33
Anteil befristet Angestellte	53	50

¹Als statistisches Mittel wurde der Median verwendet. Die Einkommen der teilzeitlich beschäftigten Personen wurden auf 100 Prozent hochgerechnet.
* 6 bis 10 Fälle; ** 5 oder weniger Fälle

Erwerbssituation nach Fächern

Es gibt weitere Unterschiede je nach Studienfach (siehe Tabelle 6). Die besten Beschäftigungsaussichten haben die Absolventinnen und Absolventen der Protestantischen Theologie, da hier sowohl den Männern als auch den Frauen die Pfarramtslaufbahn offensteht. Sie verdienen auch am meisten, d.h. das Einkommen mit Masterabschluss in Protestantischer Theologie gehört auf 100 Prozent hochgerechnet zu den höchsten aller Studienfächer. Allerdings sind rund 60 Prozent der Theologinnen und Theologen teilzeitlich beschäftigt.

Tabelle 6: Kennzahlen Berufseinstieg Masterabsolvent/innen Theologie UH nach Fächern (in Prozent)

	Protestantische Theologie (n=44)	Katholische Theologie (n=24)	Theologie übrige (n=16)
Anteil Stellensuchende	4**	0	0
Schwierigkeiten bei der Stellensuche	22*	47**	77*
Studium als gute Grundlage für den Berufseinstieg betrachtet	63	65	0
Rückblickend betrachtet nochmals dasselbe Studium wählen	80	87	82
Erwerbstätige:			
Jahresbruttoeinkommen ¹ (in Franken)	98 600	75 400	67 200
Mehrere Erwerbstätigkeiten werden ausgeübt	9**	18**	35*
Berufliche Stellung Praktikant/in	4**	12**	29**
Kein inhaltlicher Bezug zwischen Studium und jetziger Tätigkeit	4**	13**	52*
Hochschulabschluss für jetzige Tätigkeit verlangt?			
Nein	20*	30**	43*
Ja, im entsprechenden Fach	76	53*	9**
Ja, auch in verwandten Fächern	4**	9**	40*
Ja, aber ohne spezifische Fachrichtung	0	9**	8**
Aktuelle Tätigkeit wird angesehen als			
längerfristige Tätigkeit	66	54*	17**
zusätzliche Ausbildungsstation	34	46**	48*
Gelegenheitsjob	0	0	35*
Anteil Teilzeitbeschäftigte (Pensum < 90 Prozent)	58	71	60*
Anteil befristet Angestellte	46	55*	66

¹Als statistisches Mittel wurde der Median verwendet. Die Einkommen der teilzeitlich beschäftigten Personen wurden auf 100 Prozent hochgerechnet.
* 6 bis 10 Fälle; ** 5 oder weniger Fälle